



Das Sprachförderkonzept



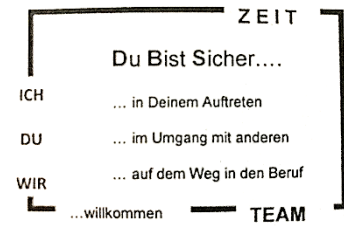
Dietrich-Bonhoeffer-Schule
Brunnengasse 41
64668 Rimbach
Tel. 06253/7408

e-mail: info@dbs-rimbach.de
Homepage: www.dbs-rimbach.de

1. Präambel

1.1 Sprachförderung und Leitbild der Dietrich-Bonhoeffer-Schule

Die DBS ist eine Haupt- und Realschule und liegt in Rimbach, einer kleinen Gemeinde im Weschnitztal.



An der DBS treffen in einem familiären Rahmen Schülerinnen und Schüler unterschiedlichster Herkunftsländer und Muttersprachen aufeinander. Durch die Heterogenität der Schülerschaft ist das Thema Sprachförderung nicht nur in den Sprachintensivklassen, sondern in allen Jahrgängen und Schulformen ein Thema großer Relevanz. Wir verstehen die Vermittlung der deutschen Sprache nicht nur als Lernziel im Fach Deutsch, sondern als fächerübergreifende Aufgabe Bildungssprache zu vermitteln. Dabei soll eine stärkere Verzahnung der Sprachförderung mit dem Regelunterricht erreicht werden, damit Nachhaltigkeit gewährleistet werden kann. Sprache wird im Schulunterricht oftmals nicht nur für Schüler*innen mit Migrationshintergrund zur Hürde, vielmehr haben auch primär deutschsprachige Schüler*innen Probleme mit der Bildungssprache. Auch Probleme wie Leserechtschreibschwäche treten gehäuft auf und bedürfen Fördermaßnahmen.

Es gibt derzeit zwei Sprachintensivklassen, die nach Sprachniveau aufgeteilt sind. Zu gezielter Sprachförderung ehemaliger Sprachintensiv-Schüler*innen sowie Schüler*innen mit Migrationshintergrund gibt es DaZ-Förderstunden, die von entsprechend fortgebildeten Lehrkräften in Kleingruppen oder unterrichtsbegleitend stattfinden.

Um auch primär deutschsprachigen Schüler*innen gezielte Sprachförderung neben den LRS-Kursen zu ermöglichen, verständigt sich das Kollegium auf die im folgenden aufgelisteten Maßnahmen. Ziel unseres Sprachförderkonzeptes ist getreu unseres Leitbildes „**DU BIST SICHER...**“, gute Entfaltungschancen bezüglich des Weges in die Zukunft zu bieten, indem Deutsch als Bildungssprache fächerübergreifend gefördert wird. Die Schüler*innen haben durch gezielte Angebote im Rahmen einer effizienten Sprachförderung die Möglichkeit, Sprache als Hindernis zu überwinden und ihre Potentiale zu entfalten.

1.2 Migrantenanteil

An der Dietrich-Bonhoeffer-Schule werden derzeit ca. 270 Schüler*innen unterrichtet, von denen 74 Kinder eine ausländische Staatsangehörigkeit haben. Dies entspricht einem Migrantanteil von 27,4 %. Diese Zahl ist jedoch nur bedingt aussagekräftig, da viele unserer Schüler*innen bzw. deren Eltern mittlerweile die deutsche Staatsangehörigkeit angenommen haben. Berücksichtigt man diese Schüler*innen in der Gesamtbilanz, erhöht sich die Zahl der Schüler*innen mit Migrationshintergrund auf 95 Schüler und somit einer Prozentzahl von 35,2 %.

Eine Hinzunahme der Migrantenkinder, deren Eltern bereits die deutsche Staatsangehörigkeit angenommen haben, ist schon allein dadurch gerechtfertigt und sinnvoll, da sich im Schulalltag feststellen lässt, dass trotz der Einbürgerung nur begrenzte Deutschkenntnisse vorhanden sind und auch zu Hause ausschließlich die Muttersprache gesprochen wird.

Außerdem ist zu beobachten, dass sich bei den Schüler*innen deutscher Herkunft, die Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben häufen.

1.3 Organisation der Sprachintensivklassen

Die Sprachintensivmaßnahme in der SIK-Klasse dauert in der Regel ein Jahr, kann jedoch in Einzelfällen verkürzt oder um höchstens ein weiteres Jahr verlängert werden. Die Schüler*innen nehmen über die Unterrichtsstunden in der SIK-Klasse hinaus täglich auch zeitweise am Unterricht von Regelklassen teil. Sie besuchen dabei eine ihrem Alter entsprechenden Klasse.

An der DBS gibt es derzeit zwei Sprachintensivklassen mit jeweils maximal 16 Schüler*innen. Bei neuen Schüler*innen wird im Rahmen des Aufnahmegesprächs der Bildungsstand ermittelt.

Neu aufgenommene Schüler*innen besuchen dann zunächst die SIK1, wo sie gegebenenfalls das deutsche Alphabet und das lateinische Schriftsystem erlernen. Diese Klasse dient generell der Orientierung und dem Kennenlernen des Schulsystems und der Schule. Parallel zum Alphabetisierungskurs wird der Alltagswortschatz der Schüler*innen erweitert. Im Regelfall wechseln die Schüler*innen mit Erreichen des Sprachniveaus A1 in die SIK2. Hier schließt sich die Weiterarbeit u. a. mit den Lehr- und Arbeitsbüchern der Reihe „prima“ von Cornelsen an. Haben die Schüler*innen das Sprachniveau B1 erreicht oder wurden sie längstens 2 Jahre in den Sprachintensivklassen beschult, wird die Sprachfördermaßnahme in der Sprachintensivklasse für beendet erklärt. Die Schüler*innen besuchen nun die Regelklasse und werden dort, falls notwendig, mit zusätzlichen DaZ-Stunden gefördert (siehe hierzu 2.2.).

1.4 Integration

Unsere Sprachförderung hat die zentrale Aufgabe, sowohl den Kindern mit Migrationshintergrund als auch den deutschen Kindern, Kenntnisse der deutschen Sprache zu vermitteln und ihnen eine erfolgreiche Teilnahme an unserem Bildungssystem zu sichern.

Gleichzeitig müssen jedoch die Ressourcen, die die Kinder mitbringen in das Schulleben eingebunden werden, um die Wertigkeit der einzelnen Kulturen zu sichern und zu schätzen.

Ein Besuch der Moschee gehört im 6. Schuljahr dazu.

Sprachförderung ist in unsere tägliche Unterrichtsarbeit immer eingebunden. Dazu gehören das Lesekonzept, die Schülerbücherei, die konzeptionelle Arbeit in den Bereichen DaZ-Unterricht, Kooperation mit den Grundschulen und Schulaufnahmeverfahren und die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen.

Die schon bestehende Zusammenarbeit mit außerschulischen etlichen Organisationen (Caritas, Rotes Kreuz, Feuerwehr, Sportvereinen etc.) sowie die schulinterne Elternarbeit muss weiter als wichtiger Bestandteil im Schulprogramm verankert werden.

Der Ausbau einer intensiven Elternkooperation ist angestrebt z.B. in Form eines Elterncafés und anderen Beteiligungen an Projekten und bei Schulveranstaltungen.

2. Bausteine der Sprachförderung

Unserer Schule steht ein hoher Stundenpool (19 Std.) zur Verfügung, der für die Sprachförderung genutzt wird. Diese Stunden werden zu Beginn jedes Schuljahres durch Beratung innerhalb des Kollegiums möglichst zielführend auf die bestehenden Lerngruppen verteilt. Viele Kolleg*innen haben sich intensiv in den Bereichen DaZ und LRS fortgebildet, sodass wir hier über sehr gute personelle Ressourcen verfügen. Zusätzlich stehen Lernmaterialien zur vertiefenden Arbeit zur Verfügung.

2.1 Kooperation mit den Grundschulen

Die DBS wird von Schüler*innen von bis zu 10 Grundschulen besucht. Eine intensive Zusammenarbeit besteht mit der benachbarten Grundschule.

Bei Sprachdefiziten informieren die abgebenden Grundschulen bereits vorab über Fördermöglichkeiten der künftigen Fünftklässler. Auch beim Aufnahmegespräch werden mögliche Förderbedarfe thematisiert. Zu Beginn der fünften Klasse schreiben alle Schüler*innen ein Diagnosediktat. Auch im weiteren Verlauf der Beschulung werden nach Ermessen der Deutschlehrkraft Diagnose-Diktate eingesetzt, um mögliche Schwächen besser identifizieren zu können.

2.2 DaZ-Unterricht

Am DaZ - Unterricht nehmen all diejenigen Schüler*innen teil, deren Sprachfördermaßnahme im Rahmen der Sprachintensivklasse beendet ist, darüber hinaus jedoch weitere Sprachförderung bedürfen sowie Schüler*innen mit Migrationshintergrund die durch die zuständige Deutschlehrkraft für den DaZ-Unterricht vorgeschlagen werden. Der DaZ-Unterricht findet entweder im Rahmen von festen Kleingruppen oder integrativ in den Klassen statt. Er wird von Fachkräften durchgeführt, die wöchentlich einmal die förderbedürftigen Schüler*innen betreuen und fördern.

Die Schwerpunkte des DaZ-Unterrichts orientieren sich an den zuvor benannten Sprachdefiziten, diese werden durch Schreibübungen, Formen des Sprechens und Erzählübungen verbessert. Außerdem wird angelehnt an die Themen des Fachunterrichts Sprachförderung vorgenommen. Dies kann entweder in Kleingruppen aus einem Jahrgang, teilweise auch einer Klasse stattfinden, oder unterrichtsbegleitend, jeweils in Rücksprache mit der Deutschlehrkraft. Wenn in Kleingruppen gearbeitet wird können nach Absprache Themen des Unterrichtes gezielt wiederholt und vertieft werden. Ebenfalls ist es möglich, dass die DaZ-Lehrkraft

adäquate Lernformate auswählt (z.B. *Profilanalyse nach Grieshaber*). In den Abschlussklassen steht grundsätzlich die Vorbereitung auf die Abschlussprüfung im Vordergrund.

2.3. LRS-Förderkurse

Am Anfang des Schuljahres wird in den 5. Klassen ein LRS-Diagnosediktat geschrieben. Aufgrund der Fehleranalyse des Diktates erfolgt die Einteilung des Förderkurses. Zurzeit bestehen mehrere Förderangebote. Die Jahrgänge 5 und 6 besuchen jeweils getrennt die Förderkurse am Nachmittag in der 7. und 8. Stunde. Ab dem Jahrgang 7 steht vormittags in einer 6. Stunde ein Förderkurs zur Verfügung. Schüler*innen, die diesen nicht besuchen können, erhalten von der Förderlehrkraft Material zur selbstständigen Bearbeitung.

3.Förderung und Diagnostik

3.1. LRS

Förderung LRS

Die LRS-Förderung basiert auf den Erkenntnissen des Klipp-und-Klar-Lernkonzeptes und der AFS-Methode des EÖDL. Die Doppelstunden für die Jahrgänge 5 und 6 setzen sich aus folgenden Inhalten zusammen:

- Symptomtraining: Jede(r) Schüler*in hat eine Mappe, mit Arbeitsblättern, die aufgrund einer Fehleranalyse individuell zusammengestellt wurden. Die Schüler*innen arbeiten selbstständig und in eigenem Tempo an ihren Materialien. Für Fragen und zur Kontrolle steht die Lehrkraft zur Verfügung. Es wird zunächst auf der lauttreuen Stufe gearbeitet, parallel dazu auch im Bereich Lesen und Groß-und-Kleinschreibung. Besteht Sicherheit im lauttreuen Schreiben, wird dann auf der orthographischen Stufe geübt.
- Aufmerksamkeitssteigerung: Es werden Bewegungsübungen (z.B. Brain-Gym) zur Steigerung der Aufmerksamkeit und Konzentration zu Beginn jeder Stunde durchgeführt.
- Um eine Verbesserung der Lese/Schreibfertigkeiten zu erzielen, ist es wichtig Teilleistungsfähigkeiten wie Zusammenarbeit der Gehirnhälften, gute Verfügbarkeit der Wahrnehmungsebenen Sehen, Fühlen und Hören, gute Differenzierungsfähigkeit, gute Verfügbarkeit der Raumorientierung etc. aufzubauen. Dies geschieht im Förderkurs mit Hilfe von eigens entwickelten Klipp-und-Klar-Arbeitsblättern, verschiedenen Bewegungsspielen und Lernspielen.

Die Schüler*innen ab der Jahrgangsstufe 7, für die nur ein einstündiger Förderkurs bzw. ein Austausch von Materialien zur selbstständigen Bearbeitung zur Verfügung steht, führen fast ausschließlich ein Symptomtraining durch.

Diagnostik LRS

Es wird zu Beginn des 5. Schuljahres ein Diagnosediktat geschrieben. Hier erfolgt eine Fehleranalyse. Diktate zur weiteren Fehleranalyse werden im Förderkurs jeweils zu Beginn / Ende eines Schulhalbjahres geschrieben.

3.2. Sprachintensivklassen und DaZ

3.2.1. Förderschwerpunkte

Besonders Kinder aus bildungsfernen Schichten mit Migrationshintergrund weisen beträchtliche sprachliche Defizite auf. Oftmals verfügen sie nicht über ausreichende Grammatikkenntnisse und einen altersgemäßen Wortschatz. Sprachliche Defizite erschweren oder verhindern die erfolgreiche Mitarbeit in allen Fächern. Dies kann sich negativ auf den Schulerfolg auswirken. Förderbedarf besteht in den Bereichen Grammatik, Wortschatz, Lese- und Sprachförderung.

Ziel ist es, die mündliche und schriftliche Sprachkompetenz der Schüler zu fördern und die sprachlichen Defizite auszugleichen. Dabei sollte auf die altersgemäßen Fähigkeiten und die individuellen sprachlichen Voraussetzungen der Schüler*innen eingegangen werden.

Grammatik

Der Schwerpunkt liegt bei den meisten Schüler*innen auf der Erarbeitung von Artikeln, (räumlichen) Präpositionen und einfachen Satzmustern. Satzbau, sowie Konjugationen und Verbformen schließen sich an. Die Kenntnisse über Satzstrukturen und Präpositionen müssen gefestigt und erweitert werden (*z.B. Formulieren von Vermutungen und Fragestellungen im naturwissenschaftlichen Unterricht*). Schwerpunkte in der Grammatik sind die Wortarten: (unregelmäßige) Verben sowie Nomen, Adjektive, Artikel, Pronomen und deren Beugung, die Satzglieder und die Fälle.

Wortschatz

In allen Jahrgangsstufen und allen Fächern gilt es, den Wortschatz zu festigen und zu erweitern.

Dies ist z.B. möglich durch die Arbeit mit Wortfeldern und Wortfamilien, die Klärung unbekannter Begriffe, Verwendung von differenziertem Wortmaterial, das Auffinden von Synonymen oder auch dem Erarbeiten eines themenbezogenen Wortschatzes (Fachbegriffe).

Leseförderung

Für einen besseren Spracherwerb ist es zudem wichtig, bei allen Schüler*innen Interesse am Lesen zu wecken. Das soll erreicht werden, indem z.B. regelmäßig Vorlesezeiten in den Unterricht eingebaut werden, ein Besuch der Schülerbücherei stattfindet oder Lektüren in differenziertem Rahmen im Unterricht gelesen werden. Außerdem helfen Projekte wie Buchpräsentationen, Bücherei-Rallye und die Implementierung von Leseevents (Lesenacht, Autorenlesung, ggf. Antolin, Lesewettbewerb), um den Zugang zum Lesen zu unterstützen. Während des Unterrichts sollen mit Hilfe von Lesestrategien gezielte Werkzeuge (*z.B. die 5-Gang-Lesetechnik, welche fächerübergreifend Anwendung findet*) für das sinnentnehmende Lesen zur Verfügung gestellt werden. Dies ist besonders auch für den Wissenserwerb im Fachunterricht wichtig und muss deshalb regelmäßig trainiert werden (weiter s. auch Lesekonzept).

Mündlicher Sprachgebrauch

Es ist unerlässlich, Schüler*innen zum freien Sprechen zu ermutigen. Eine angemessene Aussprache, das Bilden grammatikalisch richtiger Sätze sowie ein adäquates Ausdrucksvermögen sollen eingefordert werden. Hierzu ist es wichtig, dass in allen Fächern auf die Einhaltung geachtet wird und die Lehrkraft gleichzeitig als Sprach-Modell fungiert. Ein umfangreiches Angebot an mündlichen und schriftlichen Sprachanlässen wird zur Verfügung gestellt. Schüler*innen sollen Sachverhalte verständlich darstellen und richtige Begriffe verwenden können (*Siehe 4. Sprachsensibler Fachunterricht*).

3.2.2. Einstufung und Diagnostik

Sprachintensivklasse

Die Feststellung des Sprachförderbedarfs der Schüler*innen orientiert sich an den Spracherwerbsstufen des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GER). Dazu werden folgende Diagnoseinstrumente eingesetzt:

➤ **Sprachprofilanalyse nach Grieshaber**

Diese Sprachprofilanalyse basiert auf der wissenschaftlich belegten Tatsache, dass die sprachliche Entwicklung in Stufen abläuft und zwar unabhängig von den äußeren Bedingungen bei allen Lernenden gleich. Sie sieht die Verbstellung im Satz als Gerüst der deutschen Sprache. Demnach wird bei diesem Diagnoseverfahren nur die Verbstellung betrachtet. Es gibt eine feste Reihenfolge von Spracherwerbsstufen der deutschen Sprache als Fremd- und Zweitsprache. Jede dieser Stufen hat bestimmte Merkmale, die Rückschlüsse auf den Sprachstand des Lernenden zulassen.

➤ **DSD als Diagnoseinstrument**

Durch die Leistungen im Rahmen der Internationalen schulischen Vergleichsarbeit werden grundlegende Kompetenzen (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechen) auf den verschiedenen Niveaustufen, die an den GER angelegt sind, unter Beweis gestellt.

DaZ-Stunden

Die Diagnose findet mit Hilfe der Profilanalyse nach Grieshaber statt. Es werden schriftliche Texte der Schüler*innen analysiert und je nach Profilstufe zur Förderung der geeignete Förderhorizont beachtet. Weiterhin geben die Texte der Schüler*innen Aufschluss über fehlerhafte Rechtschreibung und Deklinationen. Außerdem erfolgt ein regelmäßiger Austausch mit der Deutschlehrkraft.

3.2.3. Förderung im / zum Regelunterricht

Erfahrungsgemäß benötigen die Schüler*innen nach Beendigung der Sprachintensivmaßnahme weitere Unterstützung. Diese Fördermaßnahme findet sowohl inklusiv als auch extern in Kleingruppen statt. Hierbei kann der Fokus auf folgenden Bereichen liegen:

- Vertiefen und Festigen grammatikalischer Strukturen, wie z.B.
 - Nominalisierungen (nominalisierte Verben und Adjektive)
 - Komposita
 - Konditional- u. Relativsätze
 - Passivkonstruktionen
 - verschachtelte Sätze

- Erwerb fachsprachlicher Kompetenzen, wie z.B.
 - Interferenzen
 - fachspezifische Abkürzungen
 - Fremdwörter

- Wortschatzerweiterung
- Teilnahme am Deutschen Sprachdiplom

3.2.4 Lernziele und Kompetenzen

Alphabetisierung

*Die Schüler*innen können*

- das deutsche Alphabet und das lateinische Schriftsystem anwenden.
- Phoneme und Grapheme unseres Alphabets erkennen, zuordnen und anwenden.
- einfache Texte sinnerfassend lesen.
- Wortgrenzen und Satzgrenzen sicher erkennen.
- lautgetreu schreiben.
- Wörter nach Wortsilben durchgliedern.
- vertraute und gelernte Wörter ohne Vorlage aufschreiben und selbstständig kontrollieren.
- erste Satzzeichen verwenden.
- Wörterbücher sicher benutzen.
- einfache orthographische Regeln anwenden.

Niveaustufe A1

*Die Schüler*innen können*

- alltägliche Ausdrücke und einfache Sätze in der gesprochenen und gehörten Sprache verstehen und verwenden.
- sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben – und auf Fragen dieser Art Antwort geben.
- sich in der Schule und in ihrem Wohnort orientieren.
- sich in einfachen grammatikalischen Strukturen (Fragesatz, Antwortsatz) im Präsens richtig ausdrücken.
- dem Wortschatz angemessen richtig schreiben.

Niveaustufe A2

*Die Schüler*innen können*

- Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Schule, nähere Umgebung).
- sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen und ein situationsadäquates Gespräch führen.
- mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Schulbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.
- sich in einfachen grammatikalischen Strukturen im Präsens und Perfekt richtig ausdrücken.
- dem Wortschatz angemessen richtig schreiben.
- Satzzeichen und einfache Kommaregeln richtig anwenden.

Niveaustufe B1

*Die Schüler*innen können*

- die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht.
- sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern.
- über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.
- sich in den erlernten grammatikalischen Strukturen im Präsens, Perfekt und Futur 1 richtig ausdrücken.
- dem Wortschatz angemessen richtig schreiben.

3.2.5 Fördermaterial

Sprachintensivklassen / DaZ

Diverse Arbeitshefte, Materialien und Spiele stehen im Lehrerzimmer im Bereich DaZ und direkt im DaZ-Raum zur Verfügung. U.a. die Prima-Reihe des Cornelsen Verlages.

LRS

Fördermaterialien und Arbeitsblätter sind in der Lehrerbibliothek vorhanden. Im DaZ-Raum stehen Spiele zum Funktionstraining der Teilleistungen zur Verfügung.

3.2.6 Curriculum für die Sprachintensivklassen (SIK)

Methodik

Die Methodik orientiert sich – soweit wie möglich – an handlungsorientierten Konzepten. Es wird Wert daraufgelegt, dass die Schüler*innen so viel wie möglich sprechen. Die unterrichtenden Lehrer*innen sollen unter einer Vielzahl von Methoden auswählen, als Beispiele werden aufgeführt:

- Rollenspiele und szenische Darstellungen
- Exkursionen in die Stadt
- Wochenarbeitspläne
- Lerntheke
- Leserollen
- Vokabeldiktate
- Vokabellernboxen
- Erstellung von Plakaten in Partner- und Gruppenarbeit
- Arbeit mit Wörterbüchern und Duden
- Recherchen in der Stadt und im Internet
- Präsentationen über Laptop oder Video
- Interviewaufnahmen

Alphabetisierung

1. Erlernen der Phoneme und Grapheme des lateinischen Alphabets
2. Vermittlung erster Lernstrategien
 - Hierunter fällt beispielsweise die Zuordnung von Heften und anderen Lernmaterialien zur jeweiligen Lehrkraft (farblich sortiert), kombiniert mit sich regelmäßig wiederholendem Ablauf von Arbeitsprozessen mit dem Ziel der Automatisierung von Unterrichtsabläufen.
3. Erwerb der Lese- und Schreibkompetenz mittels eines Schreiblerngangs
 - Der Erwerb von Lese- und Schreibkompetenz ist untrennbar mit dem Erlernen des lateinischen Alphabets verbunden. Das Erkennen, Wiedergeben, Hören und zuordnen von Phonemen und Graphemen erfolgt sowohl in der gesprochenen als auch in der schriftlichen Sprache. Diese Bereiche werden daher auch in der Stundengestaltung stets direkt miteinander verbunden. Als Materialgrundlage wird je nach Gruppenzusammensetzung und Alter der Lernenden die Materialien von „alphaplus“ oder die Hefte von „Einsteins Schwester“ verwendet. Hierbei ist es besonders wichtig, sich für einen Weg zu entscheiden und die Lehrwerke nicht zu mischen.
4. Wortschatzerweiterung durch Bildwortkarten und Bildwörterbuch
 - Die Integration von Bildwortkarten und Bildwörterbüchern in die oben beschriebene Grundstruktur bietet eine sinnvolle Ergänzung durch Visualisierung des Lernstoffs. Verwendet werden kann hierzu beispielsweise ein entsprechendes Wörterbuch vom Hueber-Verlag „Bildwörterbuch – die 1000 wichtigsten Wörter in Bildern erklärt“
5. Individuelle Förderung durch Freiarbeitsmaterialien
 - Geeignete Materialien zur Förderung in Freiarbeitsphasen bieten zum Beispiel „bunte Klammerkarten“ und die Hörstifte der Marke „ting“ in Kombination mit dem Arbeitsheft „Komm zu Wort“.

Grundlage des Unterrichts, vor allem in der fortgeschrittenen Sprachintensivklasse 2, ist das Lehr- und Arbeitsbuch „prima“, Band 1-5. Das Curriculum ist nach dem Lehrwerk „prima“ von Cornelsen. aufgebaut. Es werden die Themenkomplexe aufgeführt sowie die grammatikalischen und syntaktischen Lernfelder.

4. Sprachsensibler Fachunterricht

4.1 Umfrage zum Sprachförderkonzept

Innerhalb des Sprachförderkonzepts an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule Rimbach wurde eine Umfrage zur Sprachförderung erstellt und unter 25 Kolleginnen und Kollegen durchgeführt. Ziel war es, den IST-Zustand an der Schule abzufragen, die Bereitschaft des Kollegiums zu ermitteln und eventuell weitere Maßnahmen, wie Weiterbildungsmöglichkeiten, zu initiieren.

Die Umfrage umfasste sieben Fragen und wurde dem Kollegium online zur Verfügung gestellt. Folgende Schwerpunkte lassen sich aus der Umfrage ableiten (Zustimmungsrate in Klammern):

1. Wichtigkeit von Sprachförderung (100%)
2. Defizite bei Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Lesen und Leseverstehen (96%)
3. Schwierigkeiten von Schülerinnen und Schülern beim Umgang mit Fachsprache & Verwenden von fachspezifischen Ausdrücken (92%)
4. Wunsch nach Weiterbildungsmöglichkeiten/Bereitschaft zur Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen (72%)

Es hat sich durchweg gezeigt, dass Sprachförderung eine wichtige Rolle im Schulalltag spielt und Probleme in allen Fächern wiederzufinden sind, denn alle Lehrerinnen und Lehrer sind sich einig gewesen, dass Sprachförderung in Unterricht fächerübergreifend wichtig ist (100% Zustimmung). Mit Hilfsinstrumenten wird schon gearbeitet (68% der Lehrerinnen und Lehrer nutzen bereits Methoden der Sprachförderung), es besteht Interesse, sich in diesem Bereich noch weiterzubilden.

Die Umfrageergebnisse wurden dem Kollegium vorab in der Gesamtkonferenz am Mittwoch, den 26.05.2021 vorgestellt. Weiterhin wurde die Umfrage von der Arbeitsgruppe „Sprachförderkonzept“ genutzt, um passende Methoden zur Förderung auszuwählen und zu testen.

4.2 Grundsätzliche Förderung der Bildungssprache aller Klassen im Regelunterricht

Das Kollegium der DBS verständigt sich darauf, die im Folgenden aufgelisteten bereits erprobten Methoden und Werkzeuge bei der Unterrichtsplanung zu berücksichtigen, damit die Schülerinnen und Schüler durch bekannte Arbeitsweisen fächerübergreifend sprachsensibel unterrichtet werden.

Methoden für die Gestaltung von sprachsensiblen Fachunterricht¹

- Themen werden durch **Mindmaps und Wortfelder** zusammengefasst, die einen Überblick über Begriffe, Erklärungen und Symbole bieten.
- **Worträtsel** helfen dabei, Begriffe zu wiederholen und zu festigen.
- Das **Ausfüllen von Lücken/Zusammensetzen von Bausteinen** in verschiedenen Varianten:
 - Lückentexte mit und ohne vorgegebene Begriffe ausfüllen
 - Satzhälften verbinden/zusammenfügen
 - Mit Schreibhilfen (z.B. Wortgeländer) schreiben
 - Lückenbilder mit nummerierten Schemen
 - Mit einer vorgegebenen Gliederung schreiben
- **Vorgeben von Bausteinen oder Satzmustern**, um Fachbegriffe zu üben. Satzmuster eignen sich beispielsweise besonders gut, um Ergebnisse einheitlich zu sichern.
- **Begriffe zuordnen**, indem beispielsweise ein **Textpuzzle** in die richtige Reihenfolge gebracht werden soll (Achtung: Hier ist unbedingt eine Lösung notwendig!) oder Fachvokabular mit Beispielen und Erklärungen verbunden werden soll.
- Arbeit mit Sachtexten: Schülerinnen und Schüler stellen **Fragen an den Text**. Diese Methode intensiviert die individuelle Auseinandersetzung mit den Aussagen im Text.
- Schülerinnen und Schüler ordnen Textabschnitten **vorgegebene Überschriften** zu. Dies strukturiert den Text und hilft gleichzeitig dabei, den Inhalt zu überblicken.
- **Nach einem Frageraster schreiben**: Bei offenen Aufgabestellungen bietet das Frageraster dem Schüler/der Schülerin die Möglichkeit, eigene Gedanken zu strukturieren und es macht die Erwartungen der Lehrkraft an das Arbeitsergebnis transparent.

¹ siehe Anhang: Methoden-Handout

Das Sprachförderkonzept

DIETRICH-
BONHOEFFER-
SCHULE RIMBACH
HAUPT- UND REALSCHULE

Dein Flyer für den

sprachsensiblen Fachunterricht

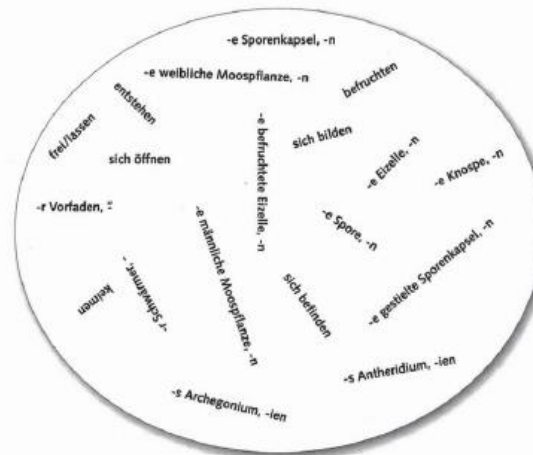
Die Methoden:

- ➔ Wortfelder und Mindmaps
- ➔ Worträtsel
- ➔ Ausfüllen von Lücken
- ➔ Zusammensetzen von Satzbausteinen
- ➔ Vorgegebene Satzmuster
- ➔ Fragen an den Text
- ➔ Zuordnen von Überschriften
- ➔ Begriffe zuordnen
- ➔ Nach Fragerastern schreiben

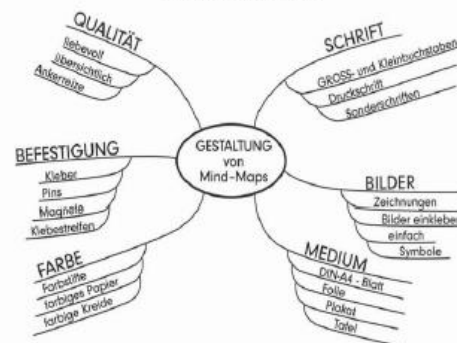
Wortfelder und Mindmaps

Aufgaben:

1. Suche Begriffe, die zusammenpassen.
2. Schreibe sie untereinander.
3. Finde dazu Oberbegriffe.
4. Bilde sinnvolle Sätze.



Mind-Map
(Gestaltungsprinzipien)



Worträtsel

Sie helfen dabei, Begriffe zu wiederholen und zu festigen. Das können zum Beispiel Kreuzworträtsel oder Suchsel sein.

Ausfüllen von Lücken

Lückentexte mit und ohne vorgegebene Begriffe ausfüllen.

Zusammensetzen von Satzbausteinen

mit Fokus auf Grammatik

Beispielaufgabe zum Thema

Trennverfahren:

Bilde mit diesen Sprachhilfen Sätze zu den Experimenten.

Blockdiagramm:

Zuerst	erhitzen				dem ...
Dann	filtrieren				
Danach	gießen	ich	den ...	mit	
Zuletzt	ab/dampfen	wir	die ...	im	
	erhalten	man	das ...	in	
	kristallisieren			durch	
	sich bilden				
	bestehen aus				

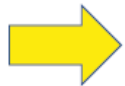
Sprachförderkonzept der

DIETRICH-
BONHOEFFER-
SCHULE RIMBACH
HAUPT- UND REALSCHULE

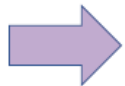
Methoden für den sprachsensiblen Fachunterricht



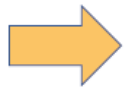
Wortfelder und Mindmaps



Worträtsel



Ausfüllen von Lücken

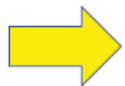


Zusammensetzen von

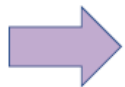
Satzbausteinen



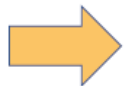
Vorgegebene Satzmuster



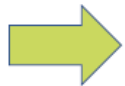
Fragen an den Text



Zuordnen von Überschriften



Begriffe zuordnen



Nach Fragerastern schreiben

